

**Energie-Control Austria**

Rudolfsplatz 13A

1010 Wien

z.H. Vorstand

Wien, 25. Oktober 2019

**Konsultation: Gas-Marktmittel-Verordnung 2020**

Sehr geehrte Damen und Herren!

Wir bedanken uns für die Möglichkeit der Teilnahme an der Konsultation zur Verordnung des Vorstands der Energie-Control Austria zu Regelungen zum Gas-Marktmittel (Gas-Marktmittel-Verordnung 2020 – „GMMO-VO 2020“), welche insbesondere das „Konzept zur Weiterentwicklung des Bilanzierungsmodells für den österreichischen Gasmarkt“ betrifft.

Da es sich bei dem derzeitigen geltenden Bilanzierungsregeln unserer Ansicht nach um ein gut funktionierendes, effizientes und auch von den Marktteilnehmern akzeptiertes System handelt, erlauben wir uns, dazu nachfolgende Anmerkungen zu machen:

Mit dem bestehenden Bilanzierungssystem für Bilanzgruppen, welches im Gaswirtschaftsgesetzes 2011 und der dazu ergangenen Gas-Marktmittel-Verordnung 2012 umgesetzt wurde, konnte in Österreich sehr erfolgreich ein börsenbasiertes Bilanzierungsmodell umgesetzt werden, welches folgende Zielsetzungen / Ergebnisse erfüllt bzw. erreicht:

- Umsetzung Verordnung (EU) Nr. 312/2014 (Netzkodex für die Gasbilanzierung in Fernleitungsnetzen, NC BAL);
- Börsenbasierte Bilanzierung für alle Bilanzgruppenverantwortlichen;
- Bilanzierung (Kauf- und Verkauf) zum aktuellen (Börse-)Marktpreis;
- Bündelung von Transaktionen am Virtuellen Handelspunkt (VHP);
- Schaffung eines liquiden Gasbörsenhandels sowohl im Bereich des Spotmarktes (Within-Day - und Day-Ahead Kontrakte) als auch im Bereich der Futures Handelskontrakte.

Dazu im Einzelnen:

- **Vollfunktionsfähiges Bilanzierungssystem**

Die Anzahl der Bilanzgruppenverantwortlichen und damit der im Marktgebiet-Ost physikalisch tätigen Erdgasunternehmen ist von 69 Bilanzgruppenverantwortlichen im Jahr 2013 bis dato konstant auf 114 gestiegen. Mit den am CEGH registrierten reinen Erdgashändlern (144) sind somit derzeit im Marktgebiet-Ost rund 258 Unternehmen im Bereich Erdgashandel registriert; auf Tagesbasis sind davon im Schnitt über 100 Erdgasunternehmen täglich aktiv. Es handelt sich dabei um eine im internationalen Vergleich jeweils sehr hohe Anzahl an registrierten sowie aktiven Marktteilnehmern, was die Bedeutung und Akzeptanz des österreichischen Gasmarktmodells als auch der Bilanzierungsvorgaben unterstreicht.

Das derzeitige Bilanzierungsmodell hat seit seiner Einführung die Bilanzierung des gesamten Marktgebietes mit einer großen Anzahl an Teilnehmern sichergestellt und hat sich auch stetig weiterentwickelt (z.B. Reduktion des Strukturierungsbeitrages, Informationsbereitstellung durch den Marktgebietsmanager, etc.). Ebenso konnten auch bisher anspruchsvolle Situationen (Minderlieferungen, etc.) erfolgreich bewältigt werden, ohne dass es zu Kürzungen (Entry-/ Exit / Marktgebiet etc.) in größerem Ausmaß gekommen wäre.

- **Implementierung des Netzkodex für die Gasbilanzierung & Umsetzung der NC-BAL Anforderungen**

Die von ACER erstellten Reports zur Umsetzung des Netzkodex für die Gasbilanzierung in Fernleitungsnetzen haben in Bezug auf Österreich keine bedeutsamen Abweichungen festgestellt. Der vorliegende Entwurf der GMMO-VO 2020 geht jedenfalls über einen allfälligen Anpassungsbedarf basierend auf den ACER Reports zur Umsetzung des Netzkodex weit hinaus.

- **Schaffung von Liquidität am Gas-Spotmarkt**

Das derzeitige Bilanzierungssystem trägt einerseits durch die Einbindung der Erdgasbörse als zentralem Beschaffungsort für Ausgleichsenergie, sowie andererseits durch die Mitgliedschaft der Bilanzgruppenverantwortlichen an dieser, dazu bei, die Liquidität am österreichischen VHP zu fördern. Maßgeblich dafür sind unter anderem: (i) die Abrufe des Marktgebietsmanagers im Namen und auf Rechnung von Bilanzgruppenverantwortlichen am Spotmarkt (Within-Day-Produkte) und (ii) die Abrufe des Verteilergebietsmanagers für den Bilanzgruppenkoordinator an der Erdgasbörse zur marktbasierten Aufbringung von physikalischer Ausgleichsenergie. Von der dadurch unterstützten Liquidität an der Erdgasbörse profitieren alle Marktteilnehmer in Österreich.

Mit seiner Zuverlässigkeit sowie den vorhandenen Funktionalitäten (wie dem Balancing über der Erdgasbörse) hat das österreichische Marktgebiet überregionale Bedeutung erlangt und stellt mit dem VHP den liquidesten Handelspunkt in der gesamten Region CEE dar. Darüber hinaus werden für die Slowakei, Slowenien, Kroatien und Italien Liquidität, Flexibilität und auch Preissignale zur Verfügung gestellt, was sich wiederum positiv für den Gashandel und die Endverbraucher und Konsumenten in Österreich auswirkt.

Zu dem vorliegenden Entwurf der GMMO-VO 2020 haben wir folgende Anmerkungen:

- **§ 18 Abs 5 GMMO-VO 2020 inkl. Erläuterungen**

- Mit der vorgeschlagenen Änderung im Text der Verordnung und den diesbezüglichen Erläuterungen würde aus gaswirtschaftsrechtlicher Sicht ausdrücklich die Übertragung von Erdgas im Speicher zugelassen. Dies steht im Widerspruch zum GWG 2011, das eine Bündelung von Handelsaktivität und damit von Eigentumsübergängen am VHP vorsieht.
- Sollte diese Möglichkeit, Eigentumsübergänge im Erdgasspeicher zu tätigen, auf Grund der Regelung in der GMMO-VO 2020 in größerem Umfang als bisher von Marktteilnehmern genutzt werden, würde dies zu



einer Aufspaltung der Liquidität führen, die laut GWG2011 nicht vorgesehen ist.

- Dies könnte auch eine ganze Reihe nachteiliger Folgen für den Gashandelsplatz Österreich mit sich bringen:
  - Geringere Belastbarkeit von Preissignalen des VHP auf Grund verminderter Liquidität;
  - Mangelnde Transparenz der Handelsaktivität im Speicher;
  - Verringerter Kundenkreis / Gleichbehandlung (nur andere Speichernutzer können Erdgas im Speicher kaufen bzw. verkaufen); sollten Speicherbetreiber dafür unterschiedliche Gebühren vorsehen, könnte dies zu einer nicht sachgerechten Ungleichbehandlung der jeweiligen Marktteilnehmer untereinander führen.

Zusätzlich zu den oben genannten negativen Folgen und rechtlichen Unsicherheiten die eine solche Regelung in der GMMO-VO 2020 auf die bestehende Liquidität am VHP haben würde, können wir auch die in den Erläuterungen enthaltene Begründung der Zulässigkeit von Eigentumsübergängen im Speicher nicht nachvollziehen. Es wird argumentiert, dass Eigentumsübergänge im Speicher zulässig seien, da sich *„im Speicher befindliche Mengen mit der Ausspeicherung nicht mehr im Marktgebiet befinden“*.

Diese Begründung ist unserer Ansicht nach für die in Aussicht genommene Regelung inhaltlich nicht stichhaltig und greift darüber hinaus zu kurz, da sie mit den Bestimmungen im GWG 2011 im Widerspruch steht: In den bestehenden gesetzlichen Regelungen ist (i) explizit die Bündelung von Eigentumsübergängen am VHP zum Zwecke der Konzentration des Gashandels am Virtuellen Handelspunkt, sowie (ii) eine Verpflichtung zur Nominierung von Handelstransaktionen beim Betreiber des Virtuellen Handelspunktes vorgesehen. Die diesbezüglichen Bestimmungen im GWG 2011 gelten uneingeschränkt und stehen auch nicht mit der Harmonisierung des Balancingsystems in Zusammenhang.

- **Integrierte Marktgebietsbilanzierung**

- Eine Zusammenführung der Bilanzierungsverantwortungen per Verordnung des Vorstandes der Energie-Control Austria in eine zentrale Bilanzierungsstelle („*Integrierte Marktgebietsbilanzierung*“) ist aus rechtlicher Sicht auf Grund der derzeit geltenden gesetzlichen Rahmenbedingungen nicht uneingeschränkt möglich. Mit der Integrierten Marktgebietsbilanzierung würden Aufgaben, die bisher vom Marktgebietsmanager für die Fernleitungsnetzbetreiber durchgeführt wurden, an die zentrale Bilanzierungsstelle ausgelagert und die Verrechnung der Kosten der Bilanzierungsstelle auch an die Nutzung von Punkten in der Fernleitung gebunden werden. Es ist daher unklar, inwiefern eine so weitreichende Neuregelung bzw. Änderung der im Gesetz selbst geregelten Vorgaben über eine Verordnung erfolgen kann bzw. ob diese von der im GWG 2011 vorgesehenen „Harmonisierungsbestimmung“ abgedeckt ist.
- Sollte der Entwurf der GMMO-VO 2020 zu weitgehend sein, wäre die Umstellung des österreichischen Gasmarktes (d.h. Netzbilanzierung, Marktgebietsbilanzierung, Anforderungen an das Bilanzgruppensystem, Kapazitätsbuchungen, Ausschreibung der Bilanzierungsstelle bzw. Ernennung BKO etc.) mit einer rechtlichen Unsicherheit behaftet. Gleiches gilt auch für die von allen Marktteilnehmern (Transit-Shipper, Versorger und Händler) zu tragenden laufenden Kosten und Aufwendungen für die Bilanzierung und die Ausgleichsenergieverrechnung.

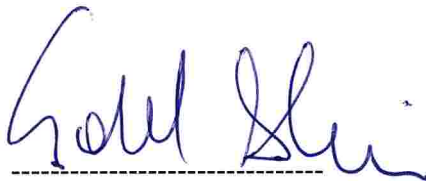
Abschließend möchten wir noch anmerken, dass der langjährige und sehr kooperativ geführte Prozess der Energie Control Austria zur Erarbeitung des neuen Bilanzierungskonzeptes sehr gut gelungen und als beispielhaft angesehen werden kann.

Der starke Anstieg der Liquidität im Marktgebiet Ost in den Jahren seit der Einführung des neuen Marktmodells im Jahr 2013 und die hohe Zufriedenheit mit dem österreichischen Transit-, Speicher- und Handelsplatz ist auch auf die solide und bewährte Konsultation von

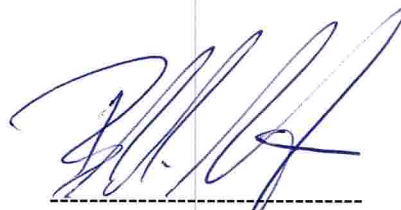
Änderungen im österreichischen Gasmarktmodell und von einer Vorhersehbarkeit der getroffenen Maßnahmen der E-Control zurückzuführen. Diese Transparenz und die langjährige Stabilität der regulatorischen Rahmenbedingungen ist für den Erfolg des österreichischen Gasmarktes von entscheidender Bedeutung.

Für etwaige Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Gottfried Steiner  
Chief Executive Officer



Frederick Bernthaler  
Head of Legal